Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568005732-10/fragment/page=1
Stadtarchiv
Dessau-Roßlau

Georg 1015

Landesbücherei Dessau

Georgs-B.

451.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568005732-10/fragment/page=2

12.

Am Vierdtē Sontag der Fasten Letare Euange: mit der Außlegung.

D. Wentzeslaj Linckē Ecclesiastis zū Aldenburgk.

In der tzeyt tzogk Jhesus ihenhalbē deß galileischē meers ꝛc.

Dyser ist warlich der prophet so zūkumfftig ist in die wellt.

Johannis 6.

In der tzeit czogk ihesus yhenhalben deß galileischen ꝛc

Es pflegt dër heylig euangelist Joánnes mehr mals im anfange eins capitels ein histori züschreiben vnnd hernach darauff ein lere oder predig Christi/dermasen er auch allhye im 6 capitel von erstenn beschreibtt daß mirakell von funff broten darauß er einfürt die schöne prediget von geystlicherr speisunge des worts zů trost vnd erhaltunge der gewissenn ꝛc

¶ Hierbey vermercke das gemeinlich in den historien der göttlichen schrifft tzweyerley wirt angetzeigt/ Nemlich die ehre der glawbigen vnd die straffe odder pein ó vnglawbigen dan darinnen tzeigt got an das er in keyner nodt verlasse die in yhnn vertrawen / ob gleich die sach nach menschlichem wahn gantz vnd gar vertzweiffelt scheine/herwiderumb vnterdrückt er in aller glückselikeyt/die sich auff yhre eigene klůgkheyt/ frömkeit oder gewalt verlassenn

Es haben etwan der heidenn poeten beschriben die grossen that vnd krige der künige vnd herren / sie darinnen zů loben/ vnd der jůgendt ein fürbilde der nachfolgunge zů machen ꝛc Item die schaden so aůß der buleyrey kömen zů vermeiden/haben sie buchhistorien beschriben ꝛc was aber darauß kömen ist von mörderey/tiranney/vnzůcht / vnd dergleichen ist on nodt zů ertzelen Also das wol S: Pauls wort war ist wurden da er spricht alles was nit auß dem glawben geschicht ist sund vnd gibt vrsach zůsunden/Auß den historien aber der heyligē schrifft wirt der glawb bekrefftiget vnd der vn

Roma: 14

glawbe

glawbe gestraffet/ Da lyst man viel von streiten nicht darumb das man streiten lerne/ sondern das man erkẽne wie im streite got deñ glawbigen beystehe die vnglawbigen vertilge/ Also wirt die entheuptung Holofernis durch ein weib geschehen/ beschriben/ die enthauptũge Goliath durch den iüngen Sauid ꝛc auff das wir inn allen fehrlikeytenn in got vertrawen lernen

¶ Also leret diße histori für allen dingen dye narhunge nur allein von gote suchen/ dienet auch zů sterckunge ő schwachen/ ßo nach sorgkfeldig sein wie sie sich ernerẽ/ das aber dißes mirakell hierzů ßolle gebrauchet werden (Matt: 16 tzeigt an der herre Thristus da er seine iünger hieran erinnerete als sie sorgeten vmb leiblich brot/ sprechendt/ was trachtet yhr vntereynander yhr kleinglawbigenn wo ihr zů essen nempt/ gedenckt ihr nit der funff vnd siben brot ꝛc Dañ dieße historj leret zum ersten das wir nit tzweiffeln oder sorgkfeltig sein sollen vmb tzeittliche narhunge sondern festiglich glawben got werde vnnß nit verlassen/ Tzum andern das alles was wir habenn oder entpfangen/ wir annemen sollen als ein gabe gottes die wir nit auß vnserm vordienst vnd krefften sondern auß gottes mildikeyt haben/ vnd also got allezeyt im glawben ehren bey den gütern so wir von im entpfangen habenn/ oder zůentpfahen gewertigk sein/ Die menschliche fleischliche vernufft sihett nur die creaturẽ vnd kegenwertige dingk an/ derhalben sie nit got die ehre thuet daß sie gentzlich auff ihn vertrawete/ Aber ő glawbe ehret got vnd vertrawet ihm nit allein die tzeittliche nahrunge sondern alles mit eynander ist one sorge gantz vnbekümmert

¶ Wan du aber höryst das man one sorge lebẽ solle darffstu nit wehnen das man darumb müssig gehen solle vnd warten wañ dir gebratene tauben inß maul fliehen

Sañ eben der got der da heyßet auff ihn vertrawenn
Matt: 6 vnd nit sorgkfeltig sein vmb nahrung vnnd klaidung/
der gebeut auch das du im schweyß deines ätlitzs deyn
Gene: 3 brot essen solt/vnd nach den gaben so dir voñ got ver-
lihē sein/dein nahrung suchē/man müß in arbeit nach
müglicher geschicklikeyt die nahrung erwerben/vñ nit
desterminder mit gantzem vertrawen auff gottes gebe
nedeyung warten/der allein gibt das gedeyen vnd fru-
chtbar zünehmen der arbeyt/Es ist alle vnser arbeyt
vnfruchtwar wo got nit seinen segen darvber gibt.

Sollicher glawbe vnd vertrawen in got leydet gr-
ossen anstoß vnd widerstandt auff das er probiret vñ
scheinparr werde ob ehr rechtt warhafftigk sey odder
nicht/Gleich wie der glawbe Abrahe probiret wardt
ynn viel anfechtungē/ßonderlich aber yn der opffrung
Gene. 22 seines ßones/welchen er doch nicht natürlicher weyße
sondern in krafft des glawbens/geborn hatte/Sem-
assen wirt allhie Philippus versuchet auff das sein gla
wbe gebessert vnd probirett werde ob er recht sey/wirt
auch offenbar im selber vnd andern das er keinen glaw
benn/sondern nur einen menschlichen wahn habe auff
die nahrunge/Hierumb bildet vnns der herr Jhesus
ynn dyßem Euangelio für die schwacheytt des glaw-
bens vnnd fleyschlichenn wahnn derr Apostelnn derr
speysunge halbenn/dann sie meynetenn es möcht eynn
ßo groß volgk nichtt gespeyßett werdenn mynder dā
vmb dreyhunderrt pfennig wertt brotrs/das machet
nach rechnunge der gelarten/one gefahr/bey funff vñd
tzwentzyg güldenn/Hyerwydder eröffenett derr herr
die krafftt des worttes vnnd vermügenn des glaubēs
dar durch alle dynck müglich seynn dem glawbenden
wie vnmüglich sie auch scheynenn denn vnglawbigen
so nach fleischlicher weyse nur auff die creatūr trauē

als dañ

als dz die Apostelen vermeintē es klegketē funff brot vñ
tzwene fisch gar nichts vnter so vielen menschenn.

Widder diese anfechtunge der schwacheyt des gla-
wbens trōstet vns die heylige schrifft in vielen histori-
en vnd verheyssungē/ mit vnderweysunge das die ßo
nahrunge habenn/sollenn wissenn das es ein gabe got-
tes sey vnnd darinnen got danckſagenn/ Sie aber nit
habenn/sollen vngetzweyffelt ßein /got werde ihn mit
teylenn/ Also wart Joseph auß göttlicher ordenung in Genē: 37
Ægipten vorkaufft auff das yn der tewren tzeyt sein ge-
schlecht erhalten vnd ernehret würde/ Item hierumb
speiset got so wunderwarlich das volck Jsrahel yn der
wüsteney vom hymel herab / auff das er antzeigte wie Deüte: 8
der mensch nicht alleine ym brote sondern in einem ydē
worte gottes erhalten wirdt/ Derhalben sagt er auch
zū ihnen er wolle ihn ein landt eingeben das nit sey wie Deute: 11
Ægipten landt da man das wasser auff die sahet füret
gleich ßam yn denn garten/sondern eyn byrgicht land
vnd fildigck/welches vom himel des regenß wartet ꝛc
auff dz sie ihre nahrung vō got allein suchetē/ Also sag-
et auch der herre / Jhr sollet nit sorgfeldig seyn was yr Matt: 6
esset/trynckett /oder antzihet ꝛc dā sollichs thuē die hey-
denn ßo nichtt ynn gott vertrawen ꝛc Alle thyre wartē Psal: 103
vonn got das er yhnn speyße gebe zū bequemer tzeyt /
So er ihn gibt/samblen sie so er seine handt eröffneth
werden sie allemyt güte erfüllett ꝛc Item weyter spri-
cht Dauid/herre aller aügē hoffen in dich /vñ du Psal: 144
gibst ihn ihre speyse zū bequemer tzeyt / du eröffnest
deine hādt vñ erfüllest ein ydes thier mit gebenedeyūg
Jn diser speyßunge so got auß gnadē wircket vnd im
glaubenn beschidt wirt mehr auff gehabē wā fürgelegt
was/darinnen ist angetzeygt das gotes wort im glaw-
bē mer vermag dā irgēt ein mēschen synn begreiffē kan

wie S:Paulus auch leret das wir mildiglich sollen den
2 Corin: 9 armen mitteilen dañ got vermagk alle gnade vberreich-
lich machē/das wir allenthalben volle genüge habē
Ephe: 3 Er ist gewaldigk alle dingk zů thuen vberflüssigk dañ
wir bitten oder verstehen ꝛc Die glawbigen haben al-
hie vnd dort vberfluß/dañ es wirt ihn hündertfeltig in
Mar: 10 diser zeyt verheissen/vnd im zůkunfftigenn das ewige
leben/wer hat dem wirt man geben/wer nit hatt/dem
wirt man nehmen das er vermeint zůhaben / Wer dē
glawben des wortes hat dem erscheinet das wort vō
ersten klein / wirt aber ihe lenger ihe mehr vnd grösser
also das es ihm vnbegreifflich wirt/ Die aber nit glau
ben den verschwindt es alles vntern henden/ Also ler-
et vns dise historia sonderlich den glawben/in deß kra-
fft so wunderwarlich das brot gemanigfeltiget wirdt
vnd mehr auffgehaben von den satten wañ fürgelegt
was den hunrigenn

Nuhe wollen wir diße histori eigentlicher bewegen
vnd darinnen anschawē wie der glawbe gebessert wer-
de/Czum ersten tzeuhet der herre Jhesus vber das gal
ileische mehr damit er das volck so ihm nachtzeuhet ih
enmßedt des meers weit von ihrer heimet vñ von leu
ten abetzihe/auff das sie nit speißunge von den mensch
enn kümen suchen/sondern allein von gotte/dermaßē
furete got auch das volck Jsrahel vber das rote mehr
in die graußame wusteney entzog ihn aller menschenn
trost/auff das sie vonn got alleine trost sucheten/ Also
fürete er Abraam auß von seinem heimeth in ein frem-
dt landt/ Jacob auß dem landt Chanaan in Mesopo
tamiam/vnd ist diß der anfang der probirung vnnsers
blawbens so vnns Gott entzeuhett den trost der cre
aturenn vnnd zů sich reytzet/
Czum anderenn folgett dem herrenn Jhesu nach eynn
grosse

grosse mēnige volgks/darauß nach vnmüglicher bed-
uncket des menschen vernufft die speisunge/wy dañ in
folgenden worten Philippi wirt angetzeigt/vnd alhie
ist ein harte probe des glawbens also das auch in gleic-
hem falle Moses selber stutzete/dañ da das volck Jsra- Nume: 11
helnach fleische lüstete/vnd sie wider got mit weinen-
den schreien mürmeleten/verhieß in got fleisch zůgebē
daß sie essen solten nit einen tag/nit tzwene/ nit funffe/
nit tzehene/nit tzwentzigk tage langk sondern ein mond
en langk ꝛc wellichs dem Mose selber gleich schweer zů
glawben was/ von wegen der grossen mēnige / dañ er
sprach zů dem hern/Sechshundert tausent mañ fůß-
volgks ist deß darunter ich byn/ vñ du sprichst ich wil
euch fleisch geben das ihr esset ein monden langk/ Sal
mañ schaff vnd rinder schlachten das mans für sief in-
de ꝛ oder werden sich alle fisch des meheres her zů vers
amblen das mans für sie finde ꝛ/der herr sprach aber
zů Mose/ Jst dañ die hand des herrē verkürtzt ꝛ Du
aber solt itzundt sehen ob meine wort dir etwas gellten
oder nicht ꝛc Menschen vernufft ßihet in einem ydenn
hādell die vmbstende an/ darumb beduncket sie vnmü
glich ein so groß volck an einer wüstē stadt zů erneren /
Czum dritten was dißes volck nach schwach im glau
ben dañ sie folgeten dem herren darumb nach / daß sie
die tzeichen sahen/die er an den kranckē thet ꝛc Jhr gl-
awbe was nit laüterlich auff das blosse wort gegrūdtt
sondern auff die tzeichē wellichs doch Christus als vn-
volkūmen straffet an dem Regulo vnd an den Judē/ Joann: 4
Dañ wo man der tzeichē halben glawbet / suchet mā Matt: 12
nür die herlikeyt so doch Christus weisett tzůr demütt
des creutzs vnnd verechtlikeyt/derhalben er tzum glaw
ben kein ander tzeichē gibt wā Jone des prophetē/ das
ist seinē tödt vñ vrstēde/das volck tzog alhie dē herren
nach

nach der wundertzeichē halben/Aber er speisete sie wū-
derbarlich /auff das sie trost vnd speisung in seinen wo
rten solten lernen suchen/wie er dañ hernachmals spri-
Joann: 6 cht/wircket speise/nit die da vertirbet/ sonderm die da
bleybt in das ewige leben ꝛc Darmit er sie durch die lei
plichen speisungen vermeint zůbringē auff die warha-
fftigen ewigē speisungē des worts/Czůgleicher weiße
gibt offtmals got einem menschen tzeitliche gůter vnd
nahrunge/als die millich eim saugenden kinde/ damitt
er ihn aufftzihe vnd sterckte byß er von fleischlichen zů
geistlichen kompt/
Czum vierdten/giengk Jhesus hinauff vnd setzt sich
auff den berck mit seinen Jungernn/auff das sie dester
baß vbersehen vnd vberschlagen möchtē die mennige
des volcks / vnd also dester klerer erkennē die krafft di-
ses mirakels ßo am meisten von yhren wegen geschach
auff das sie lerneten in tzerlycher notdurfft zů got ver
trawen.
Czům funfften was nahe die Ostern / der Juden fest/
zů welicher tzeyt nach die fruchte der beume vnnd deß
feldeß nit reiff oder tzeytigk warenn/ Sardurch wyrt
aber abgeschniten daß man nit vermeinē möchte sam
hette daß volck sonst yrgent ein ergetzunge mügē habē
von fruchten der erden/die weyl die tzeyt deß jares am
spödisten ist
Czum sechstenn auß allen obgemelten vmbstenden da-
durch die sach beschweret wirt/nemlich der tzeyt/stadt
mēnige/kranckheyt ꝛc halben/ Hebt der herre Jhesus
an zů probiren deñ glawbē seiner Junger/fraget Phi-
lippum vomm wannen mañ das volgk speisenn müge/
Philippus aber machet seine rechnunge nach mensch li
cher weyße/ Dergleichenn auch Andreas meinete das
funff gerstene brot vñ tzwen fische vnter so viel volcks
nichts

nichts deuteten/Solliche schwacheyt des gläubens in den Aposteln duldet der herre/vnterweyset vnd besseret sie/vns zů trost das wir nit vorzweifflen so wir schwach im glawben sein/dañ darumb wolt er auch ihre vnuolkōmenheyt öffentlich an den tag legen

Czum sibenten dieweyl kein trost von den creaturē erscheinet/hebt an Christus seine götliche krafft zů erzeigen/heisset sie das volgk lagern in das graß damit dester baß kundt vnd scheinpar werde dises mirakel/so das volgk nit vntereinander schwirmet vñ nach dem brot reißet/Sondern ordentlich im lager deñ funfftausent mānen die brott werdē außgeteilet/Matthey schreibet wie die Junger am abendt tzum herren Jhesu tratten vnd sprachen/diß ist ein wüste/vnd die nacht fellet daher laß das volgk von dir/das sie hin in die merckte gehen vmnd ihn speiße kauffen/Jhesus antwortet aber/Es ist nit nodt dz sie hin gehen/gebt ihr ihn zů essen ꝛc Es ist nit nodt das wort des heils oder selen speise anderß wo suchen dañ bey Christo vnnd seinen Jungern was menschē sünde/leren/oder gesetze sein/das ist alles ein sawertaigk der phariseyer darmit die gewissen vervnreiniget werden/derhalben Christus gebeut vns dafür zühütenn/als darumen got nur gelestert wirt/dieweil menschen werck kreffte vnd vordienst/in sollicher lere groß gemachet vnd erhabenn wirt/Es ist nur ein meister vnser aller Christus/darumb gestattet er nicht das man dieses volck/so ihm nachreißet anderswo hin weyße/sondern befilhet das es sich lagere zů tische/ Math :14 Mathei :16. Mathei :16.

Czum achtē als sich die funffausent mañ inß graß gelagert herten/Nam Jhesus die funff gerstene brott/danckt/vnd gab sie dē jungern/Die junger aber denē

die sich gelagert hatten / desselbigen gleichē auch vom
den fischen / e wi veil er wolte ꝛc Alle die ynn Christum
Jhesum vertrawen vnnd seynem Euangelio folgenn
werden vorsorget vnnd erhalten / nicht alleyne leyplich
sondern auch geystlich / dañ ehr die fünff Bücher deß
gesetzs erfüllett vnnd erklerett zů trost vnnd besserung
der Glewbigen durch sich vnnd seyne Junger / Sie
Junger vnnd all andere seyndt nur diener / Sollen sich
auch nicht höher achtenn wann allß diener der Gem-
eyne nicht sam̃ Prelaten odder Oberherren nach Hey-
1. Corint: 4. denischer art / Also spricht S. Paulus Eyn yeder men
sch sall vnß achten allß dienstknechte Gottes vnd han
dtierer seyner geheymnüß / Waß ist Paulus ? waß ist
Apollo ? Nichts mehr wann diener Christi / Alles waß
wir gůttes entpfahen kompt auß verdienst vnd gna
den Christi / Vmb deß vnnd keynes andernn willenn
gibt Gott alle gůtter / Durch ihn werden Gottes ga
benn den Aposteln vnnd allen andern zů dienst vnnd
trost der Gemeynen verlyhenn / darvon auch Dauid
Psalmo 71. sagett / die Berge werdē in der zůkunfft Christi den Fri
den entpfahen zů besserunge deß Volcks / Das ist dye
Aposteln vnnd Prediger werdenn befelh haben vonn
Christo / den Göttlichen friden vnterß Volck in die
weltt außzůtragen / vnnd die kleynen Hügell werden
die Fömkeydt odder Gerechtigkeydt entpfahenn dar-
mitt also das Volck durch sie Fride vnnd Fömkeydt
habe welche Christus gibt ꝛc.

Darumb ist Christus auff gen Himell gefarenn
vnnd hatt allenn gewaldt in Himell vnnd Erdenn
Epheso: 4. entpfangenn / das ehr alle dinck erfüllete / alles in allen
dingenn wircke / vnnd one ihn nichts gethan / gerett /
nach gedacht würde / Vnd ehr hatt ettliche zů Apost-
eln gesetzt / etlich aber zů Propheten / ettlich zů Euan-
gelisten

geliſten/ettlich zů Hirtenn vnnd Lerern darmitt die heyligen alle zůſammen gefůgt werden/durch gemeyne dienſt zů beſſern den gemeynen Leib Chriſti ꝛc.

Dermaſſen gibt ehr auch alhie die Brodt den Jungern vnd durch ſie dem Volck/dergleychen auch von den Fiſchen alls vill ehr wolte nach ſeynem gnedigenn willen teylet ehr ſeine gaben auß/wellichs můter vnnd gröſſer iſt dann ſo ehrs nach vnſerem willen thete/Es hette keiner vnnter dieſer ſchar thůren můten odder begeren das man ihm von den Fiſchenn vnnd Brottenn ſo vill gebe das ehr geſettiget würde/ dañ ehr gemeynt hette es würde den andern mangelnn/aber wañ Gott will ſo gibtt ehr eynem yeden genůg nach ſeyner begirden /wie auch Dauid ſpricht /Ehr hatt yhn ihr begirde erfůllet/Sein wille iſt reicher vnnd mylter zůgebē wann vnſerer zůbegerenn / darumb es vill beſſer iſt ſo ehr gibt wie vill ehr will/ dañ wie vill wir wöllen. Pſalmo 77.

Czům Neundtenn da ſie aber ſat waren / ſpricht er zů ſeynen Jungern/Samlet die vberigen brocken/das nichts vmbkome ꝛc. Gleich wie ehr durch die Apoſteln das Volck trőſtet vnd ſpeyſet/alſo befilhet ehr yn auch die Volcůben auff zůheben ꝛc. Sie broſſen ſeyn eyn zeychen das die ſpeiſe gemehert iſt worden/das auch nimmer zerrůmen ſölle dehn ſo glawben vnd vertrawen in Gott/Zůgleich alß Chriſtus das vberige ſeyner leydē befalh ſeinen Jungern/alß dañ betzeygt wart im Bradtfiſche darnon er aß vnd dz vberige gab er den Jungern/derhalbē auch S. Pau: ſagt Ich erfülle wz vbrig iſt von dē leidē chriſti in meinē leibe für ſeinē leib welcher iſt die kirch ꝛc Alſo dz vbrige ſeiner ſpeiſůg vnd trőſtung ſo er ſůndlich im wort ſeiner lere außteilet/befilhet er ſeinen Jungen auff zůkůnfftige tzeit zůuerwaren darmit die gemeyne Kirche troſt habe alletzeyt. Luce 24. Collo: 1. d

Zům zehendenn / samletten sie Zwölff Körbe voll
ler brockenn von den Fünff Broten vnnd tzweyen Fis
chen / die waren vberblibenn darinnen angetzeygt yst /
das der güts thůt den andernn / der hat mehr nůtz vnd
frommen dar von wann der dem ers thůt odder gibt:
Sann er gewinnet in seynem hertzen volkommern wil
len vnd fleyß güts zůthůn: der gleychen hat auch das
wort deß geysts eyn solche art an sich: ihe mer eyner dar
innen trost vnd lere erkennet ihe mehr er vberigk besin
det das er nach nit weyß: ꝛc.

Also sihestu das / wer Gottes wortt entpfehet dem
wirt vberflůß: Sañ wo Gottes wort vstanden wirt
da meheret es sich vnd bessert den menschen / wo es ab
er nit verstanden wirt da nimpt es abe vnd ergert den
menschen. Wer den geyst hatt / dem wirt zůgegebenn /
Wer den geyst nit hat / deß vernunfft wirt nur ihe leng
Roma: 1 er ihe mehr verblendet / wie S. Paulus von den gelert
ten Philosophen sagt / sie sindt in irer kunst eytel wordē
vnd ist ihr tőrichtes hertz verfinstert worden / Sie ha
ben sich weyse geschätzt vnd sindt narren worden / So
Esaie 19 lichs beschreibet auch ð Prophet Esaias vnterm na
men Egipti dann dasselbige volck hatt sich besondern
klüger geduncket / Aber Got hat mitten vnter sie einē
schwindel odð wirwel geist gesandt dardurch sie gantz
yrre worden sein in ihrem fürnemen vnd nit wissen wz
Mar: 13. 25. sie thůn sollen. Sem nach spricht der her Jhesus wer
do hat dem wirt gegeben / das er volle genüge vnd vb
erig habe: Wer aber nicht hat / von dem wirt auch ge
Mathe: 25. nommen das er hat ꝛc. als dañ dem knecht beschach der
seyn Pfundt verbargk vnnd nicht zů wücher brauche
te / Also die weyl dyses Volck mit dangksagunge anñ
dye speysunge vom Herren Jhesu / sindt sie nit alleine

gesettiget

gesettigett worden/sondern haben vill vberig behalten
Sein auch dardurch kömen ynn bekentnüß der warhe
yth da sie sprachenn/ Syßer yst warlich der prophet
derr ynn die welt kommenn ßol/ von welchem Moses
hatt geweyssaget da er spricht/ Es wyrt dyr Got dein Deute :18.
Herr erwecken eynen Prophetenn auß deynem volcke
vnnd auß deinen Brüdern als mich: Den saltu hören
wie du gebeten hast von Gott deynē Herren zü Oreb
da du sprachest du kündtest nit hören die stymme Got
tes nach erdulten das grosse Fewer auff das du nit stür
best/ da sprach der Herr zü mir sie haben alles wol ge-
redt. Jch will ihn erwecken eynen Propheten vom mit
tell ihrer Brüder/ dir gleych/ vnnd will meyne wort in
seynen Mundt legen/ ehr sall ihn auch sagen alles was
ich ihm gepieten werde/ wellicher aber seyne wort so er
in meynem namen redt nit wirt hören wöllen ich wills
rechen ꝛc. Es ist der Herr Jhesus vber alle Pro-
pheten vnnd Engel doch nichts destminder wirt er ge
nandt eyn Prophet von wegen der gewyssen verkündi
gung des zükünfftigen Heylß / vnnd eyn Engel von
wegen der tröstlichen Botschafft des Euangelij so er
vnß kundt hat gethan / Also spricht Esaias seyn nam Esaie 9.
wirt heyssen eyn Engel deß grossen radts ꝛc.
Also nennet ihn S. Paulus auch eynen diener der Ju Roma: 15.
den/ dan er ihn förderlich gedienet hat zür selikeyt.

¶ Jn Summa beschlieslich wer die gaben vnnd ge-
naden deß Herren Jhesu Christi mit rechtem Geyst
erkennet vnnd danckparlich annimpt/ der wirt reicher
vnnd besser/ darauß kompt er auch entlich zü der Er-
kentnüß das er ihn erkennet alß eynen warhafftigenn
eynigen Seligkmacher durch welchen dem vatter im
heilygen Geyst all ehre preyß vnd lob yst immer vnd
ewigklich A M E N

Georgs-B.
1015

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568005732-10/fragment/page=21

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568005732-10/fragment/page=22

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568005732-10/fragment/page=23

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568005732-10/fragment/page=24

12.

Am Vierdtē Sontag der Fasten Letare Euange: mit der Außlegung.

D. Wentzeslaj Linckē Ecclesiastis zů Aldenburgk.

In der tzeyt tzogk Jhesus ihenhalbē deß galileischē meers ꝛc.

Dyser ist wa… …ie wellt.